

Stellungnahme

der Bürgerinitiative „Gegenwind Altötting“ zum [Artikel der ANA vom 06.03.2023 mit dem Titel „Grundsatzbeschluss aufgehoben“](#)

Liest man den Artikel der ANA vom 06.03.2024 mit dem Titel „**Grundsatzbeschluss aufgehoben**“ könnte man den Eindruck gewinnen, die Mehringer Bürger wären nach Ansicht des Gemeinderates unmündig und es fehle ihnen an objektivem Beurteilungsvermögen.

Genau das Gegenteil ist der Fall, denn die Mehringer Bevölkerung erhielt gerade in den letzten Wochen die Pro- und Kontra-Informationen zum Thema Windindustrieanlagen im Wald in geballter Form, und das von beiden Seiten der Windkraft-Fronten.

So konnten sich die Mehringer Bürger ein sehr objektives Bild machen, Informationen sowie Quellenangaben nachrecherchieren und selbstständig entscheiden, was für ihre Familien als auch für die Gemeinde gut ist oder eben nicht.

Dass ausgerechnet einige Gemeinderatsmitglieder ihren Bürgern, welche sie vertreten, diese Objektivität und Beurteilungsfähigkeit absprechen und ihnen Unwissenheit und Fehlinterpretation vorwerfen, grenzt schon an Selbstüberhebung.

Insbesondere der 2. Bürgermeister Josef Schick, zweifelte an der Informationsautonomie der Mehringer Bevölkerung und um sein Urteil zu rechtfertigen, mutmaßte er, es gäbe einen „von außen gesteuerten Widerstand“. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass eine Bürgerinitiative, die sich gegen diese 40 riesigen Windindustrieanlagen im gesamten Staatsforst ausspricht, um den Wald vor der Zerstörung zu schützen, Unterstützer im gesamten Altöttinger Landkreis findet und nicht nur in der Mehringer Bevölkerung.

Zudem haben die Einflussnahme und Werbung durch den Betreiber Qair, den Windkümmerer, den Bund, den LBV und die Staatsregierung ebenfalls einen erheblichen "Einfluss von außen" auf den Bürgerwillen.

Da das Ergebnis des Bürgerentscheids nun jedoch anders als erwartet ausfiel, würde Herr Schick sogar so weit gehen, den Bürgerwillen komplett zu missachten und den Beschluss vom Januar 2023 NICHT zurückzunehmen, sei er doch selbst nach eigenen Angaben seit 30 Jahren Verfechter der Windenergie.

Bürgermeister Herr Buchner hingegen sah den Bürgerwillen als verbindlich an und sprach sich vorerst für dessen Anerkennung aus.

Andere Gemeinderatsmitglieder wiederum lassen erkennen, dass sich der Gemeinderat nicht lange an den Mehringer Bürgerwillen gebunden fühlen möchte, auch wenn man „heute dem Antrag zustimmen müsse“.

So fragte Herr Christian Barth (CSU) nach der „Rechtssicherheit der Rücknahme“ und Herr Andreas Zöllner (FW) lässt bereits heute durchblicken, dass „das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen wäre“, nachdem der Bürgerentscheid seiner Ansicht nach nur ein Jahr gelte.

Herr Stephan Beutlhauser (CSU) suggerierte Bedauern, da man vorher nicht wusste, dass mit diesem Bürgerentscheid die Gemeindeflächen für die Errichtung der Windräder komplett aus der Planung herausfallen.

Johann Lindner (CSU) ist der Meinung, dass man an der Diskussion zum Bau des Windparks festhalten müsse.

Die Aussagen der o. g. Gemeinderäte lassen den Schluss zu, dass die Auffassungen und Absichten des Gemeinderates in Bezug auf den Bau der Windkraftanlagen nicht im Konsens zur mehrheitlichen Meinung der Bevölkerung stehen, haben sich doch ca. 67% der abstimmenden Bevölkerung gegen den Bau der Windkraftanlagen auf Mehringer Gemeindegebiet entschieden.

Jedoch kann man auch vom Gemeinderat erwarten, zu erkennen, dass hier bei uns im Schwachwindgebiet diese 40 Windkraftanlagen keine ausreichende, grundlastfähige Stromversorgung liefern können und dass es am Ende nicht die wetterabhängigen und waldzerstörenden Windräder sein würden, die unsere Stromversorgung aufrechterhalten, sondern weiterhin die, durch ihren Parallelbetrieb kostenintensiven Infrastrukturen wie Gaskraftwerke oder Atomenergie aus dem Ausland.

Die Mehringer Gemeinderäte sollten an ihren Auftrag erinnert werden, dass sie den Bürgerwillen vertreten und nicht den Willen der Staatsregierung oder verschiedener Politiker.

Es sind die Mehringer, die in Ihrem Gemeindegebiet das letzte Wort haben, denn es ist ihre Heimat, ihr Lebensraum und ihre Zukunft.

Die Bürgerinitiative
Gegenwind Altötting

Altötting, 06.03.2024